

Der Kanton Aargau spart sich seine Zukunft weg

Der Kanton Aargau will trotz prall gefüllter Kassen bei der Bildung sparen – und damit dort kürzen, wo Investitionen den höchsten gesellschaftlichen Mehrwert schaffen. Bildung Aargau und der Verband Schulleitungen Aargau (VSLAG) verurteilen die geplanten Sparmassnahmen scharf. Sie bedeuten einen deutlichen Rückschritt in der Bildungsqualität und gefährden die Attraktivität des Kantons als Arbeitgeber und Wohnort.

Besonders unverständlich ist der geplante Abbau bei der Zusatzkomponente 1, die sozial und sprachlich benachteiligte Kinder unterstützt, sowie bei den DaZ-Lektionen (Deutsch als Zweitsprache). Gerade jetzt, wo der Kanton in die frühe Förderung investieren will und Kinder vor dem Kindergarten gezielt sprachlich vorbereiten möchte, wird dort gespart, wo Sprachförderung beginnt. Das beisst sich – und ist völlig unverständlich.

Während selbst die Regierung die Sparidee ablehnt, hält die Politik an einer Zahl fest, die längst zum Mythos geworden ist: den ominösen 90 Millionen. Weder Herkunft noch Ziel dieser Zahl sind klar – die Folgen aber sehr real. Schulen sollen kürzen, obwohl genügend Reserven vorhanden sind. Das Finanzpolster des Kantons beträgt über 1,1 Milliarden Franken – und gleichzeitig sind Steuersenkungen von 5 bis 8 Prozent geplant.

Investitionsstau bei der Infrastruktur, steigender Druck auf Lehrpersonen, zunehmender Fachkräftemangel: Der Kanton riskiert, seinen Bildungsauftrag zu verspielen – und damit seine Zukunftsfähigkeit. Es drohen Zustände, wie sie in anderen Ländern bereits infolge von Sparmassnahmen Realität geworden sind. Eine Vorreiterrolle, die der Aargau wohl kaum anstreben möchte.

«Wer in der Bildung spart, spart an der Zukunft. Dass nun ausgerechnet bei der Sprachförderung und bei benachteiligten Kindern gespart werden soll, ist absurd. Wir haben in den letzten Jahren die Zähne zusammengebissen – in der Hoffnung, dass bessere Zeiten auch bessere Bedingungen bringen. Jetzt, wo das Geld da wäre, kommt der nächste Sparhammer. Das ist ein Schlag ins Gesicht aller Bildungsschaffenden», so Colette Basler, Präsidentin von Bildung Aargau.

«Lehrpersonen und Schulleitungen brauchen Zeit und Ressourcen für guten Unterricht – keine symbolischen Kürzungen und bürokratischen Bremsen. Gute Bildung entsteht durch Vertrauen und Investitionen, nicht durch Angst und Rotstift. Meine Schulleitungskollegen und ich wissen oft jetzt schon nicht mehr, wie wir Lehrpersonen für den zunehmend unattraktiven Job gewinnen sollen», sagt Fabian Schnyder, Co-Präsident des VSLAG.

Bildung Aargau und der VSLAG fordern den Grossen Rat auf, die geplanten Sparmassnahmen zu stoppen. Der Kanton muss in Qualität, Chancengerechtigkeit und attraktive Arbeitsbedingungen investieren – sonst verliert er das Fundament seines Erfolgs. Denn teurer als Bildung ist nur eines: keine Bildung.

Und während eine verdiente Lohnerhöhung für Lehrpersonen ohnehin schon zum Wunschtraum geworden ist, soll nun auch noch bei den Ressourcen gespart werden. Wer so handelt, sendet ein klares Signal: Bildung hat im Aargau keinen Preis – und offenbar auch keinen Wert.

Für Rückfragen

Colette Basler, Präsidentin Bildung Aargau, 079 765 26 84 und Fabian Schnyder, Präsidium VSLAG, 079 935 62 15